



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International License, see <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> for the full text of the terms and conditions.

Title of work: Vorlage zur graphischen Umsetzung der Lerngruppenfertigkeiten

Attribute work to authors: Dr. Heike Bormuth & Prof. Dr. Andreas Körber

Attribute work to article: Heike Bormuth, Andreas Körber, Patrizia Seidl, und Dirk Witt, „Inklusive Diagnostik: Ein Werkzeug zur Planung inklusiven (Geschichts-)Unterrichts“, in *Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht: Zugänge einer inklusiven Geschichtsdidaktik*, hg. von Sebastian Barsch, Bettina Degener, Christoph Kühberger und Martin Lücke (Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag, 2019), 338-349.

Permanent link: <http://uhh.de/ew-histedu-2sdiag>

Format of work: Text

Date of publication: 01.09.2019

License: CC BY SA 4.0

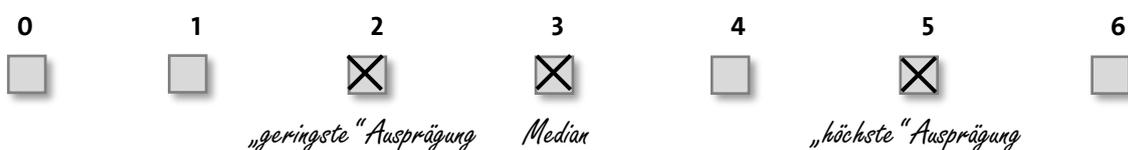
Reflexionsbogen zur Diagnose der Fähigkeiten von Lernenden

Aufgabe:

Lerngruppe:

Schätzen Sie im Folgenden die Ausprägung der Fähigkeiten innerhalb Ihrer Lerngruppe von „nicht vorhanden“ (0) bis „ausgeprägt“ (6) ein. Tragen Sie dabei für jedes Kriterium jeweils den Wert für ihre Einschätzung der geringsten und der höchsten Fähigkeitsausprägung innerhalb der Lerngruppe ein sowie die üblichste Ausprägung als einen Median, der nicht schlicht die rechnerische Mitte darstellt. Bei der Betrachtung der Eigenschaften von Lernenden gilt stets die Einschätzung, soweit diese ersichtlich werden.

Kriterium: *Beispiel*



Die für die Kriterien vorgeschlagenen Leitfragen und Stichpunkte dienen der Orientierung und erschließen die Kriterien inhaltlich, sie sind weder im Umfang noch in der Reihenfolge verpflichtend. Das Ziel ist also die Einschätzung der Kriterien, nicht der jeweiligen Schlüsselfragen. Tragen Sie gegebenenfalls Ihre eigenen Fragen und Anmerkungen ein.

Fachdidaktische Kriterien

Kriterium 1: Narrative Ausdrucksfähigkeit

Unter Narration wird eine sprachlich vermittelte Verlaufsstruktur und die sinnvolle Verknüpfung verschiedener zeitlich differenter Gegebenheiten, ausgehend von einer Fragestellung, verstanden. Die narrative Ausdrucksfähigkeit kann beispielsweise erfragt werden über:

Wie kompetent erscheinen die Lernenden bei der Formulierung einer historischen Narration?

Inwieweit können sie Positionen und Standorte bestimmen?

Liegen individuell erfundene Geschichten oder kriteriengeleitete Einbettungen eigener Erzählungen in fachliche Gesamtkonzepte vor?

0	1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>						

Kriterium 2: Zeitvorstellung/Orientierung

Für das historische Denken ist ein Verständnis für die unumgängliche Retrospektivität und die Anerkennung der jeweiligen Gegenwartsgebundenheit aller Beteiligten nötig. Zur Einschätzung der Fähigkeiten der Lernenden kann gefragt werden:

Wie ausgeprägt ist die Wahrnehmung des historischen Raumes als menschlichem Handlungsraum, der in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aufgeteilt ist?

Wie komplex sind die Zeitvorstellungen der Lernenden ausgeprägt, die zur eigenen zeitlichen Orientierung nötig sind?

Besitzen die Lernenden augenscheinlich noch oder alleinig naive zeitlose Selbstverständlichkeiten (z. B. Währung war schon immer gleich Geld)?

0 1 2 3 4 5 6

Kriterium 3: Datums-/Verlaufsmodelle

Das Voranschreiten der Zeit wird in unterschiedlichen Räumen auf verschiedene Weise bemessen und gruppiert, wodurch eigene Bedeutungszusammenhänge entstehen. Mögliche Leitfragen sind:

Wie kompetent sind die Lernenden im Umgang mit nicht linearen Zeitordnungen und unbekanntem Kalendermodellen?

Wie sicher können sie Längs- oder Querschnitte erarbeiten?

0 1 2 3 4 5 6

Kriterium 4: Lebensweltlicher Bezug

Um Interesse zu erzeugen, gesellschaftlich relevant zu sein und individuelle orientierende Fragen hervorzurufen, benötigen historische Themen und Arbeitsaufträge einen Bezug zur Lebenswelt der Lernenden. Er kann beispielsweise erfragt werden über:

Wie eigenständig können die Lernenden die Relevanz des Themas für ihre Jetztzeit erschließen?

Wieviel zeitliche Distanz können sie überbrücken?

Wie gut können die Lernenden eigenzeitliche Logiken, zeitgenössische Wert-/Ordnungsvorstellungen bearbeiten? (Dies bezieht sich auf alles, das nicht klar ihrer wahrgenommenen Lebenswelt entspringt.)

0 1 2 3 4 5 6

Kriterium 5: Irritation

Die Andersartigkeit zeitlicher Gegebenheiten und Umstände ist Lernenden oftmals nicht von vorneherein bewusst und kann zu Irritationen bei den bisher unhinterfragten Vorstellungen ihres Selbstbildes führen. Solche Irritationen können je nach Situation sowohl Lern- und Orientierungsgelegenheiten wie auch eine emotionale Überwältigung darstellen. Zur Einschätzung der Lernenden kann entsprechend gefragt werden:

Wie gut können die Lernenden mit der Herausforderung ihres wahrgenommenen Selbstverständnisses umgehen?

Inwieweit müssen mögliche Traumata berücksichtigt werden?

0 1 2 3 4 5 6

Kriterium 6: Abstufung/Abstraktion von Perspektivität

Für das historische Denken muss die grundsätzliche Standortgebundenheit der Lernenden, der Urheber von Quellen und Darstellungen und der De-Konstruierenden anerkannt werden, die zu jeweils unterschiedlichen und immer nur partikularen Bedeutungszuschreibungen führen. Die Fähigkeit zum Umgang Perspektiven kann zusammenführend zum Beispiel erfragt werden durch:

In welchem Umfang können die Lernenden fremde Perspektiven (probeweise) übernehmen?

In welchem Ausmaß sind die Lernenden fähig, Perspektiven in mehreren Dimensionen zu denken? (Dies bezieht sich auf den Unterschied von konkreten historischen Individuen, Rollenvertretern und komplexeren Einheiten.)

Inwieweit können die Lernenden ihre eigene Identität als komplex wahrnehmen? (Gemeint ist hier, die Wahrnehmung, dass ihre Identität in Teilen und an unterschiedlichen Stellen mit der anderer übereinstimmt.)

0	1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>						

Kriterium 7: Alteritätswahrnehmung

Die Differenz, die zwischen der Lebenswelt der Lernenden und den betrachteten historischen Zeiten besteht, wird als eine Andersartigkeit wahrgenommen, die es zu reflektieren gilt. Mögliche Leitfragen sind:

Wie sehr können die Lernenden alteritäre Positionen wahrnehmen und reflektieren?

Inwieweit sind sie in der Lage, mögliche eigene Geschichtsvorstellungen zu verändern oder zu erweitern?

0	1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>						

Kriterium 8: Kulturelle Rahmen

Alterität und die Eigenheiten von Konzepten und Begriffen entstehen nicht nur in der zeitlichen, sondern auch in der räumlich kulturellen Distanz. Um das Verständnis zur Diversität verschiedener Kontexte zu erfassen, lässt sich beispielhaft fragen:

Inwiefern verfügen die Mitglieder der Lerngruppe über Kenntnisse, Konzepte und Begriffe zu unterschiedlichen kulturellen Kontexten?

0	1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>						

Kriterium 9: Unsicherheits-/Ambiguitätstoleranz

Geschichte stellt als Narration eine Interpretation dar und ist nur mittelbar durch Quellen zugänglich. Sie ist daher eine Annäherung, die keine absoluten Fakten oder Wahrheiten behaupten kann. Bei einem solchen konstruktivistischen Geschichtsverständnis müssen die Lernenden Ergebnisoffenheit und Mehrdeutigkeit tolerieren. Eine mögliche Frage zur Einschätzung der Lernenden ist:

In welchem Ausmaß können die Lernenden augenscheinlich mit Uneindeutigkeit umgehen?

0 1 2 3 4 5 6

Kriterium 10: Sachkompetenz/Kenntnis historischer Theorien sowie Ge- und Begebenheiten

Als „Handwerkszeug“ des historischen Arbeitens ist eine gewisse Kenntnis von anerkannten Ge- und Begebenheiten, Begriffsinhalten und wissenschaftlichen Theorien notwendig. Zur Einschätzung der Lernenden kann gefragt werden:

In welchem Ausmaß verfügen die Lernenden über fachliche Begriffe, Theorien, Kategorien und Konzepte?

Wie viel grundlegende Informiertheit über „Fakten“ in Form anerkannter Wissensbestände ist vorhanden?

0 1 2 3 4 5 6

Kriterium 11: Methodenkompetenz

Das historische Arbeiten schließt gleichermaßen die Konstruktion eigener Narrationen und die Auseinandersetzung mit bestehenden Diskursen mittels der hierfür notwendigen Methoden ein. Die Methodenkompetenz der Lernenden kann beispielsweise erfragt werden durch:

Wie hoch ist die Fähigkeit zur eigenständigen Erschließung von Vergangenem über Re-Konstruktion bei den Lernenden? (Dies bezieht sich auf die Hürden der Quellenkritik und des Erkennens von Zusammenhängen.)

Zu wie viel eigenständiger kritischer Reflexion bestehender Narrative sind die Lernenden fähig? (Gemeint ist hier die De-Konstruktion.)

0 1 2 3 4 5 6

Pädagogisch-didaktische Kriterien

Kriterium 12: Sprachliche Kompetenzen

Arbeitsaufträge und -materialien stellen durch ihre Sprache Anforderungen an die Lernenden. Zur Einschätzung, wie die Lernenden mit diesen Herausforderungen umgehen können, kann beispielsweise gefragt werden: Inwieweit beherrschen die Lernenden deutsch?

Wie gut können die Lernenden mit den Herausforderungen der Bildungssprache umgehen?

0 1 2 3 4 5 6

Kriterium 13: Schriftsprachliche Darstellungsfähigkeit der Lernenden

Sofern von den Lernenden die Produktion eigener Textstücke verlangt wird, ist eine mögliche Leitfrage:
Inwieweit können die Lernenden Anforderungen der Textproduktion bewältigen?

0 **1** **2** **3** **4** **5** **6**

Kriterium 14: Sprachliche Komplexität des Textes

Mögliche Fragen zur Einschätzung der Fähigkeit der Lernenden zum Umgang mit komplexen Texten sind:
Mit welcher sprachlichen Komplexität von Aufgaben- und Materialtexten können die Lernenden umgehen?
Wie anspruchsvoll ist ihr (Fach-)Vokabular?
Wie gut können die Lernenden allgemein Lesen?

0 **1** **2** **3** **4** **5** **6**

Kriterium 15: Abstraktes Denken

Abstrakte Konzepte sind oftmals die inhaltliche Grundlage zur Bearbeitung von Aufgaben und lassen sich über den Kontrast zu ihrer konkret-gegenständliche Ebene einschätzen und erarbeiten. (Gemeint ist, „Macht“ lässt sich über Machtfiguren herleiten, konkrete Beispiele sind der König, der Politiker oder der Reiche.) Es kann zentral gefragt werden:

Über welchen Grad an Abstraktion verfügen die Lernenden bei Begriffen, Konzepten oder Kategorien?

0 **1** **2** **3** **4** **5** **6**

Kriterium 16: Problemwahrnehmung

Die Einschätzung der Problemwahrnehmung seitens der Lernenden gilt bezüglich der Aufgabenformulierungen und der Transferleistungen. Es kann beispielsweise gefragt werden:

Wie eigenständig erkennen die Lernenden die zu lösenden Probleme und die zur Lösung notwendigen Schritte?

0 **1** **2** **3** **4** **5** **6**

Kriterium 17: (Selbst-)Reflexion

Die Bearbeitung von Aufgaben endet nicht mit den jeweiligen „Lösungen“. Für den Lernprozess ist vielmehr eine abschließende Phase sinnvoll, in der die erlernten Inhalte, bearbeiteten Aufgabenformate und verwendeten Unterstützungsangebote reflektiert werden. Hier kann gefragt werden:

In welchem Ausmaß können die Lernenden eine Rückschau auf die eigenen Arbeits- und Lernprozesse leisten? (Gemeint ist hier ein Focus on History oder Focus on Scaffolding.)

0 1 2 3 4 5 6

Kriterium 18: Fragekompetenz (*Schnittstelle zu fachdidaktischen Kriterien*)

Da die Konstruktion von Narrationen eine Sinnbildung ist, die von Fragestellungen ausgeht, ist das Erlernen der Formulierung von eigenen Fragestellungen ein zentraler Teil des (*historischen*) Lernens.

In welchem Ausmaß können die Lernenden eigenständig (*historische*) Fragen formulieren? (Gemeint ist, die Fragen der Lernenden können zwischen nicht historischen Fragen, subjektiv triftigen Hypothesen und wissenschaftsförmige Fragen schwanken.)

Inwieweit erkennen sie die (*historischen*) Fragen anderer?

0 1 2 3 4 5 6

Kriterium 19: Urteilskompetenz (*Schnittstelle zu fachdidaktischen Kriterien*)

Die Bildung eines eigenen Urteils steht am Ende der (*historischen*) Untersuchung und wird von allen Lernenden geleistet. Die Qualität der Urteile kann jedoch schwanken. Zur Einschätzung der Urteilskompetenz von Lernenden kann zum Beispiel gefragt werden:

Inwieweit sind die Lernenden fähig, eigene (*historische*) Urteile zu begründen und zu belegen?

Wie gut können sie zwischen Vermutbarem und Belegbarem unterscheiden sowie (*historisch*) argumentieren? (Dies betrifft ein Schwanken der Urteile der Lernenden zwischen akzidentellen Feststellungen und triftigen Vergangenheitsdeutungen.)

0 1 2 3 4 5 6

Kriterium 20: Kooperation

Wenn eine Aufgabenstellung Interaktion oder gemeinsames Arbeiten erfordert, ist eine mögliche Leitfragen zur Erfassung der Kooperationsfähigkeit von Lernenden:

Wie gut können die Lernenden mit anderen Zusammenarbeiten? (Gemeint ist auch das Ausmaß der Kooperation, das toleriert werden kann.)

0 1 2 3 4 5 6

Kriterium 21: Konzentration

Zur Fähigkeit der selbstregulierenden Aufmerksamkeitssteuerung der Lernenden kann beispielsweise gefragt werden:

Wie gut können sich die Lernenden andauernd konzentrieren?

0 **1** **2** **3** **4** **5** **6**

Kriterium 22: Konsequentes und kontinuierliches Arbeiten

Der Umfang und die Strukturiertheit von Aufgabenformaten stellen unterschiedliche Anforderungen an die Lernenden. (Dies betrifft die Gesamtkomplexität der Aufgabe, die Vorstrukturierung des Lösungsweges und die Anzahl der unterschiedlichen Operationen, die parallel oder nacheinander bewältigt werden müssen.) Eine essentielle Frage ist hier:

Wie eigenständig können die Lernenden mehrere Schritte bis zur „Lösung“ einer Aufgabe gehen?

0 **1** **2** **3** **4** **5** **6**

Kriterium 23: Sprechfähigkeit

Unterrichtssituationen erfordern von den Lernenden stimmliche Äußerungen für die Aufgabenbearbeitung und in allgemeinen Gesprächssituationen in verschiedensten Ausmaßen. Einzutragen ist die Einschätzung der insgesamt höchsten Anforderung an die Sprechfähigkeit. Zentral zu fragen ist hier:

In welchem Ausmaß sind die Lernenden erkennbar zu sprachlichen Äußerungen fähig? (Dies betrifft die Wahrnehmung ihrer unterschiedlichen Sprachbedingungen, wie beispielsweise Stottern, Mutismus oder andere Artikulationshemmnisse.)

0 **1** **2** **3** **4** **5** **6**

Kriterium 24: Auditive Wahrnehmung

Unterrichtssituationen erfordern die Verarbeitung von akustischen Signalen auf der Ebene von Arbeitsmaterialien wie filmischen Medien sowie der Aufgabenbearbeitung und in allgemeinen Gesprächssituationen. Einzutragen ist die Einschätzung der insgesamt höchsten Anforderung an die auditive Wahrnehmungsfähigkeit. Zentral zu fragen ist hier:

In welchem Ausmaß verfügen die Lernenden erkennbar über Hörfähigkeit? (Gemeint ist die Wahrnehmung ihrer unterschiedlichen Körper- und Sinnesleistungen.)

0 **1** **2** **3** **4** **5** **6**

Kriterium 25: Visuelle Wahrnehmung

Unterrichtssituationen erfordern die Verarbeitung von visuellen Signalen auf der Ebene von Arbeitsmaterialien wie filmischen oder textlichen Medien sowie der Aufgabenbearbeitung und in allgemeine Interaktionssituationen. Einzutragen ist die Einschätzung der insgesamt höchsten Anforderung an die auditive Wahrnehmungsfähigkeit. Zentral zu fragen ist hier:

In welchem Ausmaß verfügen die Lernenden erkennbar über Sehfähigkeit? (Dies betrifft die Wahrnehmung ihrer unterschiedlichen Körper- und Sinnesleistungen, wie beispielsweise Sehschärfe, räumliches Sehen und Farb- oder Kontrastsehen.)

0	1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>						

Kriterium 26: Motorik

Unterrichtssituationen erfordern die sowohl grob- als auch feinmotorische Formen der Bewegung auf der Ebene von zu beschriftenden Arbeitsmaterialien, bei der Aufgabenbearbeitung am Platz oder an der Tafel und in allgemeinen Interaktionssituationen. Einzutragen ist die Einschätzung der insgesamt höchsten Anforderung an die motorische Bewegungsfähigkeit. Zentral zu fragen ist hier:

In welchem Ausmaß verfügen die Lernenden erkennbar über Bewegungsfähigkeit? (Gemeint ist die Wahrnehmung ihrer unterschiedlichen körperlichen Bewegungsbedingungen.)

0	1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>						

Kriterium 27: Motivation

Diverse Unterrichtssituationen erfordern die motivierte Mitarbeit der Lernenden. Um einschätzen zu können, ob durch extrinsische Eingaben gesteuert werden kann oder soll, ist eine zentrale Frage:

In welchem Umfang zeigen die Lernenden Eigeninitiative?

0	1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>						

Kriterium 28 Mediennutzung

In Unterrichtssituationen müssen Lernende Medien auf verschiedene Weise nutzen oder selbst herstellen. (Gemeint ist beispielsweise die Recherche im Internet und das Verwenden bestimmter Software oder das Erstellen von Postern und Plakaten.) Eine essentielle Frage ist hier:

Über welches Maß an technischen Fähigkeiten/Medienkompetenz verfügen die Lernenden?

0	1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>						
